

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst Steuer. Sonntagsbeilage: pro Jahr 181.8.40, p. Halbjahr 91.4.20, p. Quartal 45.7.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal 48.2.25, ins Ausland pro Quartal 181.8.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Morgen-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inseratenzeile 8 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. Restanten: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Korn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Mittwoch, den (30. Juni) 13. Juli 1910.

Abonnements-Exemplar.

HOTEL MANTEUFFEL

SUBSKRIPTIONS- :: BÜRGER-DINER ::

INFOLGE DES HEUTE UM 6 UHR
ABENDS IN MEINEM GARTEN-
ETABLISSEMENT STATTFINDENDEN

SUBSKRIPTIONS-DINERS DER LODZER BÜRGERSCHAFT

BLEIBT MEIN GARTEN-ETABLISSE-
MENT HEUTE ABEND FÜR DAS
GEEHRTE PUBLIKUM GESCHLOSSEN.

HOCHACHTUNGSVOLL

J. PETRYKOWSKI.

Der Lodzer Schachklub

giebt hiermit bekannt, dass heute Abend, um 8 Uhr, unsere bekannten Schachspieler Herren G. SALVE und G. ROTLEWI (Zug am Zug) mit 15 Spielern zugleich sogenannte Simultan-Partien spielen werden. Schachspieler haben an diesem Abend freien Eintritt.

7114

Ab 1. Juli a. St. befindet sich unser Geschäftslokal

Wólczanskastr. 21, Part.

Buchhandels-Gesellschaft „KULTUR“.



„Urania - Theater“

Edle Belisarius und Cecilia. 7068
Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen.
Am 16. und 31. jeden Monats neue Akten und neue
Silder. — Gegenwärtiges Programm im Interatentel.

Mein Komptoir befindet
sich jetzt
Petrikauer-Straße Nr. 189.

N. Babad.

13. Juli.
Sonnen-Aufgang 3 U. 53 M. | Mond-Aufg. 11 U. 27 M.
Sonnen-Unterg. 8 „ 17 „ | Mond-Unt. 11 „ 21 „
Geburt- und denkwürdige Tage.

1909 Eröffnung Lehrer von den persischen Nationalisten. 1903 † Gregor Samatow (Oskar Wieding) zu Charlottenburg. Bekanntest Romanistischer. 1889 † Nob. Homerling zu Graz. Berühmter Dichter. 1874 Mordversuch auf Bismarck zu Kissingen. 1870 Benedetti in Gms. 1861 * Maria, Großherzogin von Luxemburg. 1816 * Gustav Freytag zu Kreuzburg i. Schl. Deutscher Dichter und Publizist. 1793 Ermordung Marats durch Charlotte Corday d'Armand zu Paris.

Nordamerika und der russisch-japanische Vertrag.

London, 12. Juli.

Heute erscheinen in englischen Blättern die ersten amerikanischen Pressstimmen über den russisch-japanischen Vertrag. Die hiesige Times meint, diese Pressstimmen seien „erstmalig vorsichtig“ und führt die Newyorker Evening-Post wie folgt an: „Daß die beiden Nationen gegen die Betätigung amerikanischer Unternehmungslust in der Mandschurei sind, muß erst noch bewiesen werden, aber jedenfalls haben die beiden Nationen allen willen Gerichten über den Wiederbeginn der Feindseligkeiten im fernsten Osten ein Ende gemacht.“ Die Newyork Tribune bewillkommt den Vertrag, „falls er sich nicht als gegen Amerika oder irgendeine andere Macht richtet“. Es sei jedoch wohl möglich, daß der Vertrag die Befestigung der Kontrolle in den chinesischen Provinzen durch zwei auswärtige Mächte bezwecke, es sei auch möglich, daß durch das Abkommen den russisch-japanischen Bahnen das Monopol in der Mandschurei gesichert werden solle. Die Times fügt hinzu, man erwarte in Amerika offenbar eine Wechselwirkung zwischen Knox' Versuch zur Neutralisierung der mandschurischen Bahnen und dem eben unterzeichneten russisch-japanischen Vertrag, deshalb die Mäßigung der amerikanischen Presse in seiner Beurteilung. Aus Berlin werden der Times seit mehreren Tagen Auszüge aus Zeitungsartikeln übermittelt, die beweisen sollen, daß die deutsche Presse aus dem russisch-japanischen Vertrag ein „Bündnis gegen Amerika“ herauskonstruierte. Der Zweck dieser täglichen Wiltentese aus deutschen Zeitungen meist alldeutscher Richtung liegt zu klar zutage, als daß er hier beleuchtet werden müßte.

Petersburg, 12. Juli.

Von diplomatischer Seite erfahre ich, daß das japanisch-russische Abkommen noch nicht unterzeichnet ist. Seine einzelnen Punkte unterliegen noch der Umarbeitung. Der Text wird erst in zwei Monaten veröffentlicht werden und dürfte ungefähr mit der in der Kowwoje Wremja wiedergegebenen übereinstimmen.

Japans Küstenschiffahrt.

London, 12. Juli.

Hier verlautet, daß die japanische Regierung zum Schutze der eigenen Küstenschiffahrt fremde Schiffe von dieser ausschließen gedenkt. Es können hauptsächlich deutsche und britische Schiffe in Betracht, die zukünftig keine Passagiere und Frachten mehr zwischen den Häfen Nagasaki, Kobe, Yokohama und Hakodate einnehmen dürfen. Wahrscheinlich werden zugleich die Preise der Küstenschiffahrt erhöht werden.

Vorsichtsmaßregeln der kretischen Schmächte.

Auf Ansuchen der Konsuln der vier Schmächte haben diese beschlossen, ihre Seestreitkräfte auf noch unbestimmte Dauer in den kretischen Gewässern zu belassen, um nötigenfalls ohne Verzug ihren Willen zur Geltung bringen zu können. Man legt vor allem Beforgnisse für die erste Septemberwoche, wo die Wahlen für die griechische Kammer stattfinden, da die Kreter ihre Absicht kundgegeben haben, Deputierte in das griechische Parlament zu senden, was von der Türkei als Herausforderung angesehen wird.

Mächte werden hauptsächlich diese Provokation durch ihre Kriegsschiffe zu verhindern suchen.

Türkische Kriegseröffnungen.

Saloniki, 12. Juli.

Der Kriegsminister hat die Behörden von Janina und Elsasson beauftragt, die Herstellung bzw. Ausbesserung der Straßen und Brücken, die nach der griechischen Grenze führen, mit allen Kräften zu beschleunigen. Von der griechischen Grenze laufen Meldungen über gewisse Verletzungsmäßigkeiten ein.

Griechische Bomben in Konstantinopel.

Genarmen entdeckten in einem Griechenladen eine Bombe. Die Polizei sucht auf die Spur des Täters zu kommen. Mehrere Verdächtige wurden bereits verhaftet.

Dampferkatastrophen.

(Preis-Telegraph).

Königsberg i. Pr., 12. Juli.

Alle Versuche, den am Sonntag morgen gestrandeten schwedischen Dampfer „Mora“ wieder flott zu bringen, sind bisher gescheitert. Die hochgehende See macht es den Schleppdampfern unmöglich, in der Nähe des bei der Heulboje vor Hela auf Grund liegenden Schiffes heranzukommen. Die „Mora“ war mit einer Ladung Sandsteine unter Kapitän Jakobson nach Königsberg von Trelleborg bestimmt. Bei dem in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag wütenden Sturm ist sie am frühen Morgen bei Hela gestrandet. Die Mannschaft konnte durch Rettungsboote ans Land gebracht werden. Das Schiff gilt jedoch für verloren.

Danzig, 12. Juli.

Ein norwegischer Dampfer „Vidar“, der von dem Schleppdampfer „Tint“ gerammt wurde, scheint verloren. Als der „Vidar“ mit Hilfe des Schleppers in den Hafen gelangen wollte, fuhr ihm dieser, wahrscheinlich infolge eines falschen Manövers, in die Seite und drückte ihm ein großes Loch auf Backbord ein. Der norwegische Dampfer begann sofort zu sinken. Seine Besatzung konnte gerettet werden. Ein Matrose, der sich in die hochgehende See gestürzt hatte, ergriff ein ihm zugeworfenes Tau und wurde an ihm auf den Schlepper gezogen. Der „Vidar“ ruht vollständig auf dem Grunde der Danziger Bucht, er ist bis zur Oberkante des Schornsteins gesunken. In seine Hebung kann vorläufig nicht gedacht werden, da stürmische See geht.

Hochwasser-schaden.

Leinward, 12. Juli. (Preis-Telegraph).

Der Schaden, den das Hochwasser des Bodensees angerichtet hat, ist beträchtlich. In St. Gallen und in Winterthur sind weite Gebiete unter Wasser gesetzt. Zwar haben die Flüsse aufgehört, noch weiter zu steigen, doch Bahn und Postverkehr sind größtenteils unterbrochen. Auch am Ufer des Bodensees leidet der Verkehr unter dem Hochwasser. Die Hafenanlagen sind größtenteils überflutet.

Mannheim, 12. Juli. (Preis-Telegraph).

Der Rhein scheint seine größte Höhe erreicht zu haben. Gestern noch ist er von 7,31 Meter auf 7,42 Meter gestiegen; seit heute steigt jedoch macht sich am Pegel kein weiteres Steigen des Hochwassers mehr bemerkbar. Auch die vom Oberlauf kommenden Meldungen berichten von einem Stillstand; zum Teil sogar bereits vom langsamen Fallen des Hochwassers.

Der Neckar war gestern von 7,29 Meter auf 7,34 Meter gestiegen. Auch er scheint seine größte Höhe erreicht zu haben.

Paris, 12. Juli. (Preis-Telegraph).

Die Hochwassergefahr für Paris ist geschwunden. Die vom Oberlauf der Seine, Marne und Yonne eingetroffenen Nachrichten melden, daß ein weiteres Steigen des Flußpiegels nicht zu erwarten ist. In Auvergne beginnen die Bewohner sich bereits wieder in den geräumigen Erdgeschossen einzurichten; die unter Wasser stehenden Keller werden angepumpt. Auch die Bewohner der Seine-Insel St. Pierre, die von den Behörden gewarnt und zum Verlassen ihrer Häuser aufgefordert waren, befinden sich außer jeder Gefahr.

Chronik u. Lokales.

* Zur Senatorenrevision. Die Akten derjenigen, den Warschauer Magistrat betreffenden Angelegenheiten, in denen infolge ungenügender

Schuldbeweise seitens des Senators Reichardt sein Gerichtsverfahren eingeleitet werden konnte, wurden nunmehr zwecks endgültiger Entscheidung an das Ministerium des Innern gesandt. — Der von Senator Reichardt zur gerichtlichen Verantwortung gegebene ehemalige Verwalter des städtischen Tramwayparks, Herr Kunzelter, wurde nunmehr auf Verfügung der Gerichtsbehörden in Haft genommen.

* Der Gemeinderichter von Baluty Herr J. B a w a z i, ist auf einen Monat beurlaubt worden und verreis.

* Die Angelegenheit des Friedhofs bei der Heiligen Josephs-Kirche. (Eingefandt.) Unter obiger Epitaphie brachte der „Kozwoj“ in seiner 136. Nummer einen Artikel, dessen Spitze gegen das Kirchenkollegium der evangelischen Trinitatisgemeinde in Lodz gerichtet ist. Die in dem Artikel enthaltenen Verstöße gegen die Wahrheit und Gerechtigkeit erfordern eine Zurechtstellung. Das Kirchenkollegium kann leider erst jetzt nach Rückkehr einiger seiner damals abwesenden Mitglieder den Artikel beantworten und den wirklichen Sachverhalt wahrheitsgemäß aufklären.

Der Verfasser des genannten Artikels zweifelt daran, daß die Evangelischen wirklich authentische Beweise haben, aus welchen hervorgeht, daß sie die geistlichen Besten des genannten Friedhofs sind und daß sie auf geistlichem Wege wirklich den Besitztitel erworben haben. Das Petrikauer Bezirksgericht soll nach dem Darstellen des Artikelschreibers nicht kompetent gewesen sein, ein ähnliches Urteil zu fällen. Es entspricht auch nicht ganz der Wirklichkeit, wenn der Verfasser behauptet: 1) daß die Evangelischen im Jahre 1898 von Herrn Ziegler veranlaßt worden sind, einen Baum auf der Grenze zwischen dem katholischen und evangelischen Friedhof aufzuführen; in Wirklichkeit ist der Beschluß von dem Kirchenkollegium auf Verlangen der allgemeinen Gemeindeversammlung gefaßt worden, 2) daß zur Ausführung dieser Arbeit „deutsche“ Arbeiter gewählt worden sind, in Wirklichkeit hatte die Baufirma, welche diese Arbeiten übertragen worden waren, zur Ausführung derselben eine beliebige Partie von Arbeitern ohne jegliche Auswahl geschickt, 3) daß das Kirchenkollegium schon vor 12 Jahren den Platz von den Petrikauer'schen Erben als Zugang zu dem evangelischen Friedhof erworben hat. Dieser Platz ist in Wirklichkeit erst im laufenden Jahre gekauft worden. 4) daß das Kirchenkollegium 5 Rubel pro □ Elle des Friedhofs gefordert habe. In Wirklichkeit hat das Kirchenkollegium dem Herrn Propst Przechodziecki gegenüber sich dahin ausgesprochen, daß es im Prinzip alle auf Verkauf lautende Anträge ablehne und daß, wenn es dennoch mit dem Herrn Propst in dieser Angelegenheit verhandle, solches nur aus Gründen der Achtung und der besten Intentionen der Heiligen Josephs-Gemeinde gegenüber geschehe, daraus folge jedoch nicht, daß das Kirchenkollegium in der Lage sei, einen solch großen und wertvollen Platz verpfänden oder für ein minderwertiges Äquivalent hergeben zu können, was übrigens die unbenutzte evangelische Gemeinde nie genehmigen würde. Der vielbesprochene Platz ist nach Ansicht des Kirchenkollegiums zusammen mit dem neu erworbenen 100,000 Rub. wert.

Die Heilige Josephs-Gemeinde hat seinerzeit gerufen, daß die evangelische Gemeinde behufs Erlangung des Besitztitels gerichtliche Wege eingeleitet hat, sie muß auch das wissen, daß das Kirchenkollegium der Trinitatisgemeinde wirklich Exekutivdokumente besitzt, war doch die Heilige Josephs-Gemeinde vor das Bezirksgericht in Petrikau offiziell vorgeladen worden (Siehe 2. Zitierteilur a 2. Sektion Nr. 598 vom Jahre 1900). Die genannte Gemeinde war also an der gerichtlichen Verhandlung, vor einem kompetenten Gerichtsforsum, beteiligt, sie hatte die Möglichkeit, die eigenen, angeblich vergessenen Rechte zu verteidigen und ihre Einwendungen gegen die angeblich unbegründeten Ansprüche des Kirchenkollegiums vorzutragen, war sie doch vor dem Gericht durch das Procuratorium im Königreich Polen vertreten und besaß somit hinreichende Garantien, daß ihre Rechte umschicksvoll und energisch von der genannten Behörde verteidigt werden. Das Ergebnis jedoch der ganzen Verhandlung war, daß nach der durch den delegierten Richter Herrn Tichonowicz vollzogenen gerichtlichen Befestigung an Ort und Stelle und nach der von dem Herrn Landmesser Starzynski vorgenommenen neuen Vermessung und zwar in Gegenwart von Vertretern der Heiligen Josephs-Gemeinde und des Herrn Stadtpräsidenten, das Petrikauer Bezirksgericht am 5. (18.) April 1902 ein Urteil gefällt hat, welches dem Kirchenkollegium der Trinitatisgemeinde das volle Besitztum auf den Friedhof mit einem Flächeninhalt von 1251,6 □ Sassen zuerkannt und die Abgrenzung desselben von dem katholischen Friedhof der Heiligen Josephs-Gemeinde angeordnet hat. Die Grenzen sind dann von dem Landmesser Herrn Starzynski durch Anbringen von Grenzzeichen an den Giebelwänden der benachbarten Häuser fixiert worden. Ein anders lautendes gerichtliches Urteil war von vornherein ausgeschlossen, weil der Rechtsanwalt des Kirchenkollegiums der Trinitatisgemeinde, im direkten Gegensatz zu den unwahren Behauptungen des Artikelschreibers, auf Grund authentischer Dokumente bewiesen hatte: 1) daß schon in den Jahren 1839, 1840, 1841, 1842 besondere Friedhöfe für die katholische und evangelische Bevölkerung bestanden haben, daß damals schon Grund und Boden für den katholischen und evangelischen Friedhof von beiden Parteien gekauft worden ist, daß deshalb von einem freiwilligen Zulassen seitens der Katholiken von evangelischen Verdrängungen auf dem katholischen Friedhof oder von einer Schenkung seitens der Katholiken zu Gunsten der Evangelischen keine Rede sein kann; die Evangelischen haben vielmehr seit jener Zeit ihren eigenen nie bestrittenen Friedhof in der Eigenschaft von öffentlichen und

geistlichen Eigentümern besessen. Dieses Besitztum ist zum ersten Mal im Jahre 1898 angefochten und durch einen Volksanlauf die beabsichtigte Abgrenzung damals verhindert worden. Wie sich später herausgestellt, war das Volk von unbekannten geistlichen Personen falsch über die Sachlage unterrichtet und zu dem rohen Gewaltakt aufgehetzt worden. Das Kirchenkollegium war aber dadurch gerade gezwungen worden, zu seinem eignen größten Bedauern, den Schutz des Gesetzes in Anspruch zu nehmen, weil es seine Kompetenz und seine Pflicht ist, das Kirchenkollegium seiner Gemeinde gegen Uebergriffe zu schützen. 2) hat der Rechtsanwalt des Kirchenkollegiums einen alten offiziellen Plan der Stadt Lodz vorgelegt, in welchem das Besitztum der evangelischen Gemeinde auf den Friedhof seit undenklichen Zeiten zwischen der Konstantinower und Drogowakstraße in einer über allen Zweifel erhabenen Weise bestätigt wird.

Die ganze Angelegenheit erschien auf Grund der von dem Rechtsanwalt des Kollegiums vorgelegten Dokumente und Stadtpläne derartig überzeugend klar, daß das Procuratorium im Königreich Polen, welches die Rechte der katholischen Gemeinde vertrat, die Appellation gegen das Urteil des Petrikauer Bezirksgerichts für zweck- und aussichtslos hielt, um so mehr, als ein nur auf Phrasen und leeren Behauptungen fußender Kampf gegen amtliche authentische Dokumente und Stadtpläne mit dem Ansehen und der Autorität einer Staatsinstitution, wie das Procuratorium im Königreich Polen unvereinbar erschien. Dieses Gerichtsurteil ist bereits im Jahre 1902 rechtskräftig geworden und ist seitdem laut Gesetz für beide Parteien verbindlich.

Soviel über die juristische Seite dieser Angelegenheit. Werfen wir noch einen Blick auf die Angelegenheit vom moralisch-geistlichen Gesichtspunkte aus.

Hätte der Verfasser des Artikels seine Informationen aus der rechten Quelle geschöpft, so hätte er erfahren, daß schon im Jahre 1901 der katholische Kirchenrat mit dem evangelischen Kirchenkollegium über den Ankauf oder Eintausch des ältesten evangelischen Friedhofs gegen einen entsprechenden andern Platz verhandelt hat, daß man über diese Verhandlungen ein von dem Herrn Kanonikus Schmidt und von den Mitgliedern des katholischen Kirchenrats, den Herrn Kanonikus, Duba und Drogowski eingehändig unterzeichnetes Protokoll aufgenommen hat. In dem genannten Protokoll lesen wir unter anderem: der Kirchenrat der Gemeinde der Allerheiligsten Jungfrau Maria proponiert dem Kirchenkollegium der evangelischen Trinitatisgemeinde 1) den ältesten evangelischen Friedhof von der Trinitatisgemeinde als Eigentum käuflich zu erwerben 2) der evangelischen Gemeinde als Äquivalent dafür eins von den der katholischen Gemeinde gehörenden Grundstücken zu bestimmen. — Im Zusammenhange damit wählte man damals Experten, beschloß das erwähnte Abkommen in einen notariellen Akt festzusetzen und den Inhalt desselben in dem damaligen „Kurjer Godynienny“, oder auch in einer anderen Zeitung, kundzugeben. An einem damals gleichfalls bestimmten Tage sollten beide Parteien auf dem von der katholischen Partei bezeichneten Platz zur Befestigung und Festlegung des Preises erscheinen. Das Kirchenkollegium der evangelischen Gemeinde stellte sich ein, von der katholischen Seite jedoch erschien niemand. Der Kirchenrat der katholischen Gemeinde hat also das Abkommen annulliert.

Nach so viel Mühen, verbunden mit bedeutendem Kostenaufwande seitens der evangelischen Gemeinde, findet die Heilige Josephs-Gemeinde, die jetzt wieder den Ankauf des ältesten evangelischen Friedhofs beantragt, eine ganz veränderte und — sagen wir offen — eine viel schwierigere Sachlage vor, als im Jahre 1901. Das Kirchenkollegium und die evangelische Gemeinde sind auch in dem gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit von der besten Intention der katholischen Gemeinde gegenüber befeelt, können jedoch auch das mit Stillschweigen nicht übergehen, was sich von selbst versteht, daß der Wert des in Rede stehenden Platzes im Laufe der Jahre und infolge der geschätzten Umstände sehr gestiegen ist. Das Kirchenkollegium weiß von dem in der katholischen Bevölkerung umlaufenden Gerücht, daß die Evangelischen den Katholiken den genannten Platz entreißen wollen, das heißt, es hat jemand verstanden, die Sache — volkstümlich ausgedrückt — auf den Kopf zu stellen. Die Gründe dieser Ängstlichkeiten helfen ihre Person in's Dunkel, um ihr Incognito zu wahren und finden es viel bequemer, das Volk vorzuschieben, das gute rechtschaffene, an seinen religiösen und vaterländischen Erinnerungen hängende Volk, welches jedoch oft schon ohne Kritik den Eingebungen und Hegerien ihrer angeblichen Freunde und Leiter Folge geleistet hat. Unser Volk aber erwacht und läßt sich immer mehr aufklären, es wird sich hoffentlich nicht immer als blindes Werkzeug mißbrauchen lassen und endlich einsehen, daß man es irrt geführt hat. Alle Verantwortung und Folgen, welche sich aus der befolgten Taktik des Artikels und aus den verbreiteten falschen Gerüchten ergeben werden, legt das Kirchenkollegium hiermit auf die Gewissen derer, die sie verschuldet haben.

Die evangelische Gemeinde würde dem verehrten Herrn Propst Przechodziecki, der die Verhandlungen mit großer Umsicht, wie vor Jahren auch der geehrte Herr Kanonikus Schmidt, geführt hat, zu aufrichtigem Dank sich verpflichtet fühlen, wenn er die Freundlichkeit haben wollte, einige Worte der Aufklärung an seine Gemeinde zu richten, behufs Beruhigung der aufgeregten Gemüter und Beseitigung der Feyer.

Die geistliche irreführende und verwirrende Darstellung der Angelegenheit hat — milde geurteilt — wieder das gute Einvernehmen und

das gemeinschaftliche Schaffen und friedliche Zusammenwirken der katholischen und evangelischen Bürger auf dem Gebiet des gesellschaftlichen und bürgerlichen Lebens untergraben. Wir sagen nicht der „polnischen“ und „deutschen“ Bürger, denn wir vertreten die Ansicht, daß Nationalität und Religion zwei ganz verschiedene Gebiete bilden, welche ein Gebilde nicht verwechseln darf. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die zielbewußte arbeitsamerikanische Arbeit vieler Jahre, welche sich die völlige Ausföhrung zweier Lager zur Aufgabe gemacht hat, eine bittere Enttäuschung mehr erfahren hat, und daß ihr dadurch ein bedeutendes Hindernis in den Weg gelegt worden ist. Der erwähnte Artikel hat leider wieder den Unfruchtbarkeit des Mißtrauens in die Herzen unserer Gesellschaft gefestigt, der Gesellschaft, die bekanntlich in dieser Beziehung so krankhaft empfindlich und für dergleichen Hegeleien zugänglich ist.

Das Kirchen-Kollegium beabsichtigt in seiner Darstellung die nicht eingeweihte Gesellschaft über den wahren Sachverhalt der Angelegenheit aufzuklären und die Klüfte zu überbrücken, welche jene falschen Gerüchte wieder zwischen der katholischen und evangelischen Gesellschaft vergrößert haben. Sollte das Kirchen-Kollegium sich in Schweigen hüllen, so würde es diese Klüfte nur noch vergrößern; es glaubte diese Aufklärung beiden Gesellschaften schuldig zu sein. Das Kirchen-Kollegium sieht seine Aufgabe darin auf dem in national-religiöser Beziehung so harten und undankbaren Acker der Friedensarbeit auszustreuen, haben doch gerade hier die Bürger einer Stadt so viele und so hohe Aufgaben zu erfüllen und mühten deshalb statt zu haben, Schalter an Schalter in materieller und moralischer Beziehung die vielen Institutionen pflegen, welche in den letzten Jahren die Privatinitiative auf dem Gebiete der Volksaufklärung, des gesellschaftlichen, sozialen Lebens und der Volkshygiene ins Leben gerufen hat. Das ist der Weg, der zu unserem und des Volkes Wohl und auch zum friedlichen Ausgleich der Differenzen zwischen den einzelnen Gesellschaftsgruppen führt.

Das Kirchen-Kollegium der evangelischen Trinitätsgemeinde in Lodz.

Aus der Geschäftswelt. Wir verweisen auf das heute in unserem Annoncentheile erschienene Inserat der Herren R. Petersilge & M. Schmolke, durch welches dieselben ihre Uebernahme des früheren Monacki & Verlach gehörigen Papier- und Schreibwarengeschäftes anzeigen. Da Herr Karl Petersilge uns als Fachmann in dieser Branche wohl bekannt ist, so haben wir die Gewißheit, daß wir in dem neu eröffneten Geschäft eine gute Ware und geschmackvolle Druck- und lithographische Arbeiten erhalten. Wir können nur in empfehlenden Sinne auf die neue Firma hinweisen, zumal dieselbe gute Bedienung und solide Preise zusichert.

Vom Verein „Talud-Thora“. (Eingefandt.) Die im vorigen Jahre bei der Handwerkerschule des Lodzer Vereins „Talud-Thora“ eröffnete Elektromechanische Abteilung, die ähnlich wie die bereits seit drei Jahren bestehende Weberei-Abteilung nach dem Muster analoger ausländischer Schulen (Berufsschulen) organisiert ist — entwickelt sich äußerst günstig. Zweck der Abtheilung ist die Vorbereitung erprobter Elektromonteur und Elektrotechniker, die in unserer Industrie so sehr gesucht werden. Die Fachbildung abgrenzend, welche die Geschicklichkeit des Handwerkers gleichzeitig mit dem Sinn für Technik anarbeitet und den Gesichtskreis der Jungen durch die Anwendung einer entsprechenden Theorie erweitert — strebt die Schule danach, einen Nachwuchs tüchtiger Fachleute zu schaffen, die in der Gesellschaft die Brücke zwischen den Höglingen der höheren Lehranstalten und der Handwerkerzunft bilden. Im Land eine gesunde Anhänglichkeit zur Handwerker-Arbeit und zur populären Wissenschaft verbreitend, wünscht die Schule denjenigen Eltern zur Hilfe zu kommen, die gegenwärtig, trotz der ungeheuren Kosten, zu geringen sind, ihre Kinder ins Ausland zu schicken. Wenn wir in Erwägung ziehen, daß jene, aus anderen Bedingungen angepaßten Schulen die Bedürfnisse unserer Jungen größtenteils nicht berücksichtigen können, die häufig im Auslande äußerst wenig gewinnend, so tritt die Bedeutung der neuen Lehranstalt erst deutlich zu Tage, um deren Entwicklung sich die Vereinsverwaltung die größte Mühe gibt. Es steht zu erwarten, daß der neue Tätigkeitszweig des Vereins „Talud-Thora“ in der Gesellschaft dieselbe Sympathie erlangen wird, wie die bisherigen.

Die Kasse des Friedensrichters des 6. Bezirks wird vom 18. d. M. nach dem Hause Karolstraße Nr. 26 übertragen.

Störung des Straßenverkehrs. Auch dem weniger aufmerksamen Beobachter unseres Straßenverkehrs fällt es auf, daß an einzelnen Ecken der Straßen sich Menschengruppen versammeln, die, miteinander redend und gestikulierend, den Verkehr auf dem Trottoir hemmen. Im Volksmunde nennt man diese Ecken „Börse“, denn es stellt sich bei näherem Beobachten heraus, daß die beherrschenden Eckensteher nichts weiter sind, als Gelegenheits-Geschäfts-Macher. Sie halten ihren bekannten Menschen an und lassen sich mit ihm in ein Gespräch ein, um eventuell Geschäften „herauszuschmeißen“. In den Geschäftsmagern gesellen sich gewöhnlich auch noch Tantenbuben und anderes leichtfertiges Gesindel, das die fortwährend auf den engen Bürgersteigen entweichenden gelegentlichen kleinen Gedränge ausnützt. Wie wir erfahren, hat nun der Herr Polizeimeister diesem Treiben seine Aufmerksamkeit geschenkt und in der richtigen Ueberzeugung, daß die Trottoire zum Gehen und nicht zum Stehen und die Straßenenden nicht zum Geschäftsmachen da sind, den Polizeigewächsen vorgeschrieben, darauf zu achten, daß sich auf der Straße keine Ansammlungen von Publikum bilden. Insbesondere

sind hierbei die frequentiertesten Geschäfts-Macher-Ecken, Ecke Giebelhans- und Petrikauerstraße und die Ecke beim Grand-Hotel ins Auge gefaßt worden.

h. Umzug. Heute schreiben wir bereits den 18. Juli, das ist der 5. Tag nach Ablauf des St. Johann-Umzugs-Termines und noch ist der Umzug nicht beendet. Meist liegt die Schuld daran, daß die Wohnungen in den Neubauten zur rechten Zeit nicht fertig gestellt wurden. Die Umzugskontore arbeiten mit ihren Leuten und gespannten Tag und Nacht, um in vielen Fällen die Möbel der Umziehenden in Schuppen bei sich unterzubringen, von wo aus sie erst nach einigen Tagen in die betreffenden Wohnungen übergeführt werden können. Solche Manipulationen verursachen den Umziehenden bedeutende Unkosten, wovon unsere Hausbesitzer natürlich nichts wissen wollen, wenn die Geschädigten sie dafür verantwortlich machen und gerichtlich belangen sollten. Und doch haben die Hausbesitzer einzig und allein die Schuld an dem Versäumnisse und den daraus erwachsenen Kosten.

*** § Gerichtliches.** Vor dem Friedensrichter des 12. Bezirks hatte sich der 14-jährige Stanislaw Jbrozef zu verantworten, angeklagt, daß er aus der Schublade des Kleiderschranks 12 Rbl. stahl. Nach Vernehmung der Zeugen verurteilte der Friedensrichter den jugendlichen Dieb zu 6 Monaten Gefängnis. Von denselben Friedensrichter wurde ein gewisser Antoni Romanowski, der eine Uhr und 2 Perlen stahl, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Kutscher Josef Wendel, der dem Befehl der Polizei nicht nachkam, von der Petrikauerstraße herabzufahren und in eine Seitenstraße einzubiegen, wurde vom Friedensrichter des 12. Bezirks zu 2 Monaten Arrest verurteilt.

*** § Altschulstrafen.** Das Gemeindegewicht verurteilte folgende Personen wegen Vergehens gegen die Altschulvorschriften: Die an der Giebelhans-Straße Nr. 21 wohnhafte Szyfra Moskowitz wegen Unterhaltens einer Gaststube zu 50 Rbl. Geldstrafe oder 14 Tagen Arrest; die an der Alexandrjnska-Straße Nr. 107 wohnhafte Auguste und Juliane Pohl zu je 25 Rbl. oder 7 Tagen Arrest; den Ephraim Kutner, an der Giebelhans-Straße Nr. 47 wohnhaft, zu 50 Rbl. oder 14 Tagen Arrest; den Franciszek Maslowski zu 25 Rbl. oder 7 Tagen Arrest; den Wojciech Kozłowski, Alexandrjnska-Straße Nr. 103 wohnhaft, zu 75 Rbl. oder 3 Wochen Arrest; den Leonhardt Giechanowski, an der Alexandrjnska-Straße Nr. 107 wohnhaft, zu 25 Rbl. oder 7 Tagen Arrest; den David Plat aus Baluty zu 50 Rbl. oder 14 Tagen Arrest; den Jankel Radomski an der Giebelhans-Straße Nr. 54 wohnhaft, zu 25 Rbl. oder 5 Tagen Arrest.

§ Bestrafter Hausbesitzer. Das Gemeindegewicht in Baluty verurteilte den Besitzer des Hauses an der Maryjnska-Straße Nr. 9, Eduard Poppe wegen Verletzung eines Polizeibefehls zu 10 Tagen bedingungslosem Arrest.

*** Tod in der Tramway.** Gestern nachmittag um 3 Uhr ist in der Nähe des Giebelhans-Ringes in dem Zuge Nr. 7 der elektrischen Straßenbahn ein junger Mann plötzlich verstorben. Ein alarmierter Arzt der Rettungstation konstatierte den eingetretenen Tod desselben. In der Leiche erkannte man den 23-jährigen Wladyslaw Papiewski, dessen Eltern im Hause Karolstraße Nr. 8 wohnen, wohin auch die Leiche gebracht wurde. Die Todesursache soll ein Herzschlag gewesen sein.

*** Selbstmord.** Im Hause Widzewska-Straße Nr. 50 machte gestern früh um 8 Uhr die daselbst wohnhafte 19-jährige Franciszka Stobolna ihrem Leben durch Vergiftung mit Essig-Össenz ein Ende. Der Tod trat noch vor dem Eintreffen des Arztes der Rettungstation ein. Die Ursache zu dem Selbstmord ist noch unbekannt.

*** w. Plötzlicher Tod.** Gestern abend verschied plötzlich infolge eines Herzschlages der im Hause Mikolajewska-Straße Nr. 20 wohnhafte Schuhmacher Abram Gold, 53 Jahre alt. Der Arzt der alarmierten Unfallstation konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod konstatieren.

b. Festnahme eines Banditen. Vorgefunden am 12. Juli vor dem Hause Przejadzińska-Straße Nr. 52 der von der Polizei gesuchte Bandit Wladyslaw Janczak, der auch an der Verhaftung des Josef Pawlat hinter dem Monopolgebäude teilnahm, vorüber. Dies bemerkt der daselbst wohnhafte Revieraufseher, der sofort zur Verhaftung des Banditen schritt. Als J. den Revieraufseher sah, ergriff er die Flucht und versuchte über die Felder zu entkommen. Als aber der Revieraufseher von seiner Waffe Gebrauch machte und ihm einige Revolvergeschosse nachsandte, blieb der Bandit stehen und konnte unschädlich gemacht werden. Der Bandit wurde zunächst nach dem Arrestlokal des 3. Polizeibezirks gebracht.

*** Unfälle.** Im Laufe des gestrigen Tages wurde die Rettungstation zu nachstehenden Unglücksfällen alarmiert: In der Senatorska-Straße Nr. 22 stürzte der 28-jährige Maurer Tomasz Klimowicz vom Gerüst aus der Höhe der zweiten Etage herab und zog sich schwere Verletzungen am ganzen Körper zu. — Vor dem Hause Franciszkanska-Straße Nr. 6 wurde ein achtjähriger Knabe, namens Szymon Naglewicz, von einer Droßke überfahren und am Kopfe erheblich verletzt. — In der Fabrik von Theodor Tiegen, Karolstraße Nr. 1 wurde der 50-jährige Arbeiter Adam Dominowski durch eigene Unvorsichtigkeit vom Transmissionsriemen erfasst und zu Boden geschleudert. D. trug erhebliche Verletzungen am Kopf und Körper davon und mußte ins Hospital gebracht werden. — Ferner geriet in der Fabrik Lufststraße Nr. 6 die Arbeiterin Klottke Frontzel durch Unvorsichtigkeit mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine und zog sich eine starke Verletzung zu.

W. Ferner ereigneten sich am Abend noch folgende Unglücksfälle: Vor dem Hause Przejadzińska-Straße Nr. 3 wurde eine gewisse Sawona Sendoraj

von einem Wagen überfahren, wobei sie am ganzen Körper sowie am Kopfe erhebliche Verletzungen davontrug und vor dem Hause Karolstraße Nr. 20 verlor ein gewisser Michal Zachimowicz, 50 Jahre alt, durch den Hufschlag eines Pferdes in die Luft geworfen, das Bewußtsein. Auch in diesen Fällen wurde die Hilfe der Unfall-Rettungsstation in Anspruch genommen.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Für das evangelische Waisenhaus 6 Rbl. 30 Kop., gesammelt von den Herren E. Kozłonek und J. Hoffmann auf der Hochzeit des Herrn Johann Wiltz mit Fräulein Anna Werl.

Für den Fonds der Matthäi-Kirche von der Tischlermeister-Innung gesammelt 12 Rbl. 50 Kop.

Telegramme.

Petersburg, 12. Juli. (P. T. A.) Uebersehung des politischen Abkommens zwischen Rußland und Japan vom 21. Juni (4. Juli) 1910: „Die Kaiserlich Russische Regierung und die Kaiserlich Japanische Regierung, aufrichtig ergeben denjenigen Prinzipien, die in der zwischen ihnen am 17./30. Juli 1907 abgeschlossenen Konvention festgelegt sind, und von dem Wunsche befeuert, die Wirksamkeit dieser Konvention auch inbezug auf die Sicherstellung des Friedens im Fernen Osten zu erstrecken, sind übereinkommen, das genannte Abkommen durch nachstehende Verfügungen zu ergänzen: § 1. Zum Zweck der Erleichterung des Verkehrs und der Entwicklung des internationalen Handels haben sich beide hohe Vertragsmächte verpflichtet, sich gegenseitig sowohl bezüglich der Verbesserung ihrer Eisenbahnlinien in der Mandchurie, wie auch bezüglich der Einführung von Vervollständigungen sowie in Sachen der Vereinigung der genannten Bahnen auf das freundschaftlichste zu unterstützen und sich jeglicher Konkurrenz, die der Entwicklung dieser Ziele schädlich sein könnte, zu enthalten; § 2. Jede der beiden hohen Vertragsmächte verpflichtet sich, den status quo in der Mandchurie in dem Sinne zu unterhalten und zu achten, in dem er durch alle Verträge, Konventionen und anderen Uebereinkommen festgesetzt ist, die bis zu diesem Tage sowohl zwischen Rußland und Japan wie auch zwischen diesen beiden Staaten und China abgeschlossen sind. Die Kopien dieser obengenannten Uebereinkommen sind zwischen Rußland und Japan auszutauschen. § 3. Im Falle der Entstehung irgendwelcher Ereignisse, die dem obengenannten status quo gefährlich werden könnten, werden beide hohe Vertragsmächte in jedem einzelnen Falle miteinander in Verbindung treten, um bezüglich der Maßnahmen schlußfähig zu werden, die sie zur Aufrechterhaltung des genannten status quo zu ergreifen für notwendig erachten. Zur Beglaubigung dessen haben die beiden unterzeichneten und von ihren Regierungen in gesetzlicher Ordnung beglaubigten Bevollmächtigten diese Konvention unterzeichnet und mit ihrem Siegel versehen. Geschehen in St. Petersburg, am 21. Juni (4. Juli) 1910, was entspricht dem 4. Tage des siebenten Monats des 43. Jahres Meiji. (Unters.): Ischikawa. (Unters.): Motono.

Naga, 12. Juli. (P. T. A.) Auf der gestrigen Sitzung des Kongresses der Mitglieder des Kaiserlichen Feuerwehr-Vereins wurde u. A. der Beschluß gefaßt, in die Feuerwehr-Gesellschaften als gleichberechtigte Mitglieder auch Frauen aufzunehmen. Zum Vorsitzenden der Hauptverwaltung wurde Fürst Owow und zum Vize-Präsident Graf Sinsore wiedergewählt. Am 6. Juli abends wurde der Kongreß geschlossen.

Sichernigow, 12. Juli. (P. T. A.) Der Gesundheitszustand des Flügeladjutanten Sowjetichin hat sich bereits soweit gebessert, daß er schon heute seine Reise nach Petersburg antreten kann.

Söln, 12. Juli. Die Kölnische Zeitung meldet aus Shanghai: Die Unruhen in Laifung in der Provinz Schantung richten sich nicht gegen die Ausländer, sondern gegen die chinesischen Beamten und die Notabeln, die durch den Ankauf der Reisvorräte die Hungersnot gesteigert haben. Der Zusammenhang der Aufständischen mit den roten Räubern der Mandchurie, den Hungusen, war unverkennbar. Diese ergänzen sich zumeist aus den kriegerischen Bewohnern von Nordschantung. Haben ihren Stammes- und Sinnesgevoßen in der Heimatprovinz moderne Waffen geliefert.

Milan, 12. Juli. Nach einer hier jeben eingetroffenen Meldung ist westlich der Federort-Tonnie auf 54 Grad 38 Minuten Nord und 18

Grad 49.6 Minuten Ost ein großer Dampfer gesunken. Die Fischer, die das Wrack untergehen sahen, waren bald zu Stelle mit ihren Booten, konnten aber weder von der Besatzung noch von etwaigen Schiffsbooten etwas bemerken.

Mosk., 12. Juli. In Chann bei Milhausen erhielt ein Serjaner, Sohn eines altdeutschen Molars, zwei Stunden Karzer, weil er bei einem Schulausflug die „Marzeillaise“ vor sich hinstummte.

Budapest, 12. Juli. Wie das heutige Abendblatt des Ny Est meldet, hat der Erzbischof von Kaloffa Julius Barossy gestern in seiner Diözese die Doromän-Engyklisten verkünden lassen. Die Nachricht hat in protestantischen Kreisen des ungarischen Abgeordnetenhauses lebhaftes Aufsehen und Befremden hervorgerufen. Einer der Führer der ungarischen protestantischen Kirche, der gewesene Staatsminister Michael Bilinski äußerte sich in den Corollis des Abgeordnetenhauses, daß diese Tatsache von unabsehbaren Folgen begleitet sein könne.

Paris, 12. Juli. (P. T. A.) Die Deputiertenkammer nahm mit 395 gegen 85 Stimmen eine der Regierung das Vertrauen entsprechende Resolution an. Sodann wurde die Bildung einer aus 33 Personen bestehenden Parlamentariskommission beschlossen, welche die Angelegenheit der Verhaftung Rochettes untersuchen soll.

Belgrad, 12. Juli. Morgen kommen über hundert Russen, die am Slavenkongreß in Sofia teilnehmen, hier an. Unter ihnen befinden sich Gutschkow, Dobrinski und mehrere andere Politiker und Parlamentarier. Sie werden glänzend empfangen werden. Ende Juli treffen abermals mehrere Dumaabgeordnete hier ein.

Sofia, 12. Juli. (P. T. A.) Die Ausstellung russischer Presseerzeugnisse, die auf Initiative des Chefs der Oberprüfungsverwaltung Ballegard eingerichtet worden ist, erfreut sich eines großartigen Erfolges. Das Gebäude des Landschaftsgymnasiums, in welchem sich die Ausstellung befindet, wird vom Publikum geradezu belagert. Die gesamte Presse äußert sich enthusiastisch über die Ausstellung. Der „Dnewnik“ schreibt: Mit freudigem Ergriffen durchschreiten wir die Ausstellung, gebildet durch Quantität der Erzeugnisse, in denen sich der Geist des russischen Volkes kristallisiert. Den ersten Teil bilden Bücher, die in den Jahren 1908 und 1909 herausgegeben worden sind, 50 Tausend verschiedene Namen. Der 2. Teil sind akademische Erzeugnisse, dann folgen 3) die Bildererleger und Buchhändler.

Saloniki, 12. Juli. (P. T. A.) Im Dorfe Boga im Dymtsir Kreise fand ein Kampf mit Aufständischen statt. Letztere wurden zurückgeschlagen. In der Gistanter Raza wurden zwei blutige Schlachten geschlagen. Der Hauptführer Adam Kabasch wurde getötet. 8 Aufständische wurden gefangen genommen und 152 Sad Probiat erbeutet.

Automobil-Wettrennen. **Iwer, 12. Juli. (P. T. A.)** Um 7 Uhr 35 Min. früh setzten die Teilnehmer am Wettrennen ihre Fahrt nach Torshol und Wyszchny Woloschjof fort. In Wyszchny Woloschjof ist ein Aufenthalt geplant.

Eisenbahnunglück in Transkaspien. **Aschabad, 12. Juli. (P. T. A.)** In der Nähe der Station Kisi-Arwat entgleiste ein Eisenbahnzug. 10 Personen sind tot, 31 verwundet.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung“

Berlin, 12. Juli.

Ausländische Börsen.	
Antschlungen auf St. Petersburg	—
Wechselkurs auf 8 Tage	—
4 1/2% Russische Anleihe 1905	100.25
4% Staatsrente 100 Rubel	93.60
Russ. Kreditbille	216.15
Belvaldisfont	31

Tendenz: still.	
Paris.	
Auszahl. a. Petersb. Minimalpreis	285.75
Maximalpreis	287.75
4% Staatsrente 1894	92.80
4 1/2% Russische Anleihe 1905	102.10
5% Zertifikate der Rente 1905	104.70
Privatdiskont	2

Tendenz: fest. Russen fest.	
London.	
5% Russ. Anleihe 1906	105
4 1/2% Neue Russ. Anleihe 1905	102 1/2
Amsterdam.	
5% Russ. Anleihe 1906	94 1/2
4 1/2% Neue Russ. Anleihe 1905	94 1/2
Wien:	
5% Russische Anleihe 1906	103.75

Polnisches Theater. Giebelhans-Straße Nr. 63.

Lodzer vereinigte Truppe. 7110

Mittwoch, den 13. Juli zum 3. Mal:

Der Katorznik.

Lodzer Deutscher Gewerbe-Verein.

Die verehrten Herren Mitglieder des Lodzer Deutschen Gewerbe-Vereins werden hiermit höflichst ersucht, an der heute stattfindenden Beerdigung unseres Vereinsmitgliedes Herrn

Oswald Kindermann

recht zahlreich teilzunehmen.

Die Beerdigung findet um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Duga-Straße Nr. 103 aus, statt.

7131

Der Vorstand.

Die Herren Mitglieder der Lodzer Webermeister-Innung
werden hierdurch höflich ersucht, am Begräbnis unseres verstorbenen Mitgliedes, Herrn

Osmald Kindermann

teilzunehmen. Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 13. Juli, nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Dlugastrasse 103 aus.

Das Ältestenamt.

HERZENBERG & RAPPEPORT

15 PETRIKAUER STRASSE 15

TELEPHON Nr. 15-02.

Für moderne Straßenkleider:

**Französische
Foulards**

in reicher Ausmusterung.

Für elegante Straßenkostüme:

**Reinseidene
Cullors**

110 cm breit,
in aparten Farben.

Englische

Leinen

mit Selbstglanz
in allen modernen Farben.

Inländische Leinen in sämtlichen Farben zu Fabrikpreisen.

Noticier Kirchen-Gesang-Verein.

Samstag, den 17. Juli findet im Müller'schen Wäldchen ein

Großes Wald-Vergnügen

mit Gesangsbeiträgen u. versch. Ueberraschungen statt, wozu die Herren Mitglieder mit ihren w. Angehörigen höflich eingeladen werden. Beginn 2 Uhr nachm. Gäste sind willkommen. Das Vergnügungskomitee.

NB. Bei ung. Witterung findet das Vergnügen am Sonntag, d. 24. Juli statt.

Die Direktion des Theaters „Moderne“

bringt dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß wegen Renovierung des Theaters nur vier Vorstellungen wöchentlich an folgenden Tagen stattfinden: Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag.

Israelitisches Knabenpensionat mit Vorbereitungsschule

Dr. S. KOCH in Hirschberg in Schl.,
Wilhelms-Strasse Nr. 53.

Beste Referenzen! Vorzügliche Erfolge mit Ausländern.

Für die Sommerfrische!!!

Haltbare und schmackhafte Butter

In verschiedenen Sorten bei regelmäßiger Bestellung liefert direkt ins Haus die
Butterniederlage von D. Taubert, Petrikauer-
Strasse 117

Grosse Bandfabrik in Warschau

Sucht auf sofort einen intelligenten Mann, der mit der Annahme u. Ausgabe der Stoffe, mit der Führung der Fabrik u. Lagerbücher vollständig vertraut ist. Sprachkenntnisse polnisch u. deutsch in Wort und Schrift unbedingt erforderlich. Off. mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unt. „Bandfabrik“ an die Annoncen-Exped. L. u. E. Metzel & Co., Warschau erbeten.

Ein erfahrener Krempelmeister

mit guten Zeugnissen kann sich melden täglich zwischen 12-1 im Komptoir
Mitoslawstr. 11.

Gummiband-Appreteur.

Größere Gummibandfabrik in Warschau sucht auf sofort einen soliden tüchtigen Gummiband-Appreteur. Gest. Off. mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unt. „A. A. 100“ an die Centr. Annoncen-Exped. L. u. E. Metzel & Co. Warschau erbeten.

Ein junger Mann,

flott Arbeiter, der drei Landessprachen mächtig, für leichtere Kontorarbeiten eines Fabrikations-Geschäftes, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind an die Exped. d. Bl. unter „G. G. 100“ zu adressieren.

Für ein Fabrikations-Geschäft wird ein

Tehrling (Christ)

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift per sofort gesucht. Offerten sind unter „M. A. 7115“ in der Exp. dieses Blattes abzugeben.

Rubel 60,000.—

geteilt, sind kommenden Oktober, Dezember und Januar 1911, an nur ganz pünktliche Zinszahler auf 1. Hypothek zu 7% Zinsen auf 6-10 Jahre fest zu vergeben. Offerten unter „G. M. 100“ an die Exped. der Neuen Lodzer Zeitung.

Redakteur und Herausgeber A. Ermring.

Kur- u. Wasser- :: Heil-Anstalt Chojny bei :: Lodz

Unter Leitung des Spezialarztes Herrn Dr. Alexander Fabian.
**Sanatorium für Nerven- und innere Krankheiten.
Alkohol- u. Morphin-Entziehungskuren.**

Eigene Küche. Täglich Post. Telefonverbindung. Prospekte gratis durch die Direktion.

Wir bringen hiermit unserer geehrten Kundschaft zur
gefälligen Kenntnis, dass sich unser Magazin von jetzt ab
Petrikauerstr. 87 befindet.

Magazin der Zyrardower Manufakturen von HIELLE & DITTRICH

Lodz, Petrikauer Strasse 87.



Ich gehe heute zu

SCHMECHEL & ROSNER
PETRIKAUERSTRASSE 100

= zum grossen =

**RÄUMUNGS-
VERKAUF.**

Ermäs-
sigung
bis **50%**
= im Preise. =



Neues Fahr-
rad mit Frei-
lauf - Mädel,
garantierte Prei-
se, Schläuche,
Sattel, Laternen u. s. w. sehr billig zu
verkauft Poludniowastr. 27, 28, 29,
im Hofe 1.

Es wird gesucht ein Buchhalter-Gehilfe

der die deutsche Sprache gründlich be-
herrscht. Schriftliche Off. mit neuem
Lebenslauf an M. Cukiermann, Lodz,
Poludniowastr. 29.

7065

Expedient.

Ein erfahrener, energischer junger
Mann, der Landessprachen mächtig, sucht
Stellung als Lagerist, Verwalter
u. dergl. bei bescheidenen Ansprüchen.
Beste Zeugnisse. 1-a Weferenzen. Offerten
unter „B. B. 1000“ an die Exped. d.
Neuen Lodzer Zeitung erbeten.

7109

Garnierereinen

und solche, welche es erlernen wollen,
können sich in der Fabrik von
Karl Göppert, Poludniowastr. 7
melden.

7123

Gelbte Tücher Schneiderinnen werden gesucht.

Petrikauerstrasse 110.

7118

Ein Laufbursche

der lesen und schreiben kann, kann sich
melden in der Grabenstraße Nr. 212.

7127

10000 Rbl.

auf 1. Hypothek v. einem pünktl. Zinszahler
auf 7% gesucht. Vermittler ausgeschlossen.
Gest. Off. sub „L. S.“ an die Exped. d.
Bl. erbeten.

7075

Вавжинецъ Радаковский

потерял свой паспорт, выда-
вший войтомъ гманы Чосны, Пе-
тровской губ. Намедни бл-
гословить отдать таковой полиціи.

GASLAMPEN,
2, 3 und 5 Flammen und 2 Billard
Lampen billig zu verkaufen. Passage
Schulz 2, Front 1. Et. Zu besich-
tigen von 11-2 Uhr mittags und
von 6-8 Uhr abends.

7076

Z powodu wyjazdu
zaraz do sprzedania **zakład Fry-
zjerski** egzystujący lat 12. Wi-
adomość ulica Piotrkowska Nr. 166
u Fryzjera.

7095

Kolonialwarenladen
veränderungshalber zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

7116

Dr. Leyberg
4. mehrjähriger Arzt d. Wiener
Ärztlichen, ordiniert als Spezialarzt
für venerische, Geschlechts- und
Hautkrankheiten.

Sprechstunden täglich v. 8-12; 5-8,
Damen 12-1. Sonn- und Feiertag
nicht vorrätig.

Strutka - Strasse Nr. 5.

Dr. L. Klatschkin,
Syphilis, venerische und
Hautkrankheiten.

Konstantinerstrasse Nr. 11
Sprechstunden von 8-1 mittags, von
5-8 abends. Damen von 4-6 Uhr.

Dr. L. Prybulski
Spezialist für Haut-, Haar-, Vene-
rische (Syphilis), Darmorgan-
krankheiten u. Männerchwäche.

Poludniowa - Strasse Nr. 2.
Sprechstunden von 8-1 vorm. und von
6-8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5
bis 6 Uhr abends.

10516

Theater "Urania"

Neues Programm!

Vom 1. bis 16. Juli a. c.

LES SANDS,
Gymnast. Universal - Potpourri.

Steidi Duo.
Komisches Wiener-Duett.

TRIO LAMONIER,
Schwedischer Gesang und Tanz.

Miss Ossey and Sero,
Equilibristen- Jongleur-Scene.

WILLI WILSON,
Damen-Imitator.

Mignon del Passo,
Meritanische italienische Sängerin

Mlle Flora de,
Wiener Soubrette.

OLLY-JOLLY,
Ungarische Sängerinnen und
Tänzerinnen.

Reden.
Polnischer Humorist.

Urania-Bio, Neue Bilder-
Serie in Farben.

Im Garten konzertiert ein
Wiener Orchester von 15
Männern.

Die Vorstellungen beginnen: Am
Wochentagen vorläufig von 8 und
10 Uhr abends, an Sonnabenden,
Sonntagen und Feiertagen von
4 Uhr ab ununterbrochen.

Wohnungs-Angebote

5 oder 4 große
Zimmer u. Küche

Front, 1. Etage, nebst allen Bequem-
lichkeiten vom 1/14. Juli zu ver-
mieten. Sredniestr. 18.

7070

Große Stube,

2 Fenster, sofort und Ende mit Küche
zum 1. Oktober zu vermieten. Duga-
strasse Nr. 131.

7029

Ein zweijähriges Frontzimmer

mit separatem Eingang per sofort zu
vermieten. Andrzejastr. 56, Wohn. 4.

Wohnungs-Gesuche

Werkstelle

für Maschinen - Schlosserei mit
Wohnung und Comptoir per 1.
Oktober zu mieten gesucht. Off.
unter „A. 88“ bitte in der Exped.
dieses Bl. abzugeben.

7057

Es wird gesucht per 1. Oktober
eine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern und Küche
mit allen Bequemlichkeiten. Off. mit
Preisangabe bitte sub „F. G.“ in der
Exp. d. Bl. niederzulegen.

7112